

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 6: Walliser Sonder-Nummer

Vorwort: Dank an die "Schweizer Schule"
Autor: Pitteloud, C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN 15. JULI 1946

33. JAHRGANG Nr. 6

Dank an die „Schweizer Schule“

Seit einer Reihe von Jahren ist die «Schweizer Schule» das Organ des Oberwalliser Lehrpersonals. Während der 9 Jahre, da wir dem Erziehungsdepartement des Kantons Wallis vorstehen, hatten wir oft und oft Gelegenheit festzustellen, dass die «Schweizer Schule» von grösster Bedeutung ist für die Aus- und Weiterbildung all derer, die sich mit der Erziehung und Ausbildung unserer Schuljugend zu befassen haben.

Aus diesem Grunde haben wir uns bereits vor Jahren entschlossen, diese Zeitschrift zum offiziellen Organ des Oberwalliser Lehrpersonals zu erklären und alle in der Primarschule tätigen Lehrpersonen zu ihrem Bezug zu verpflichten.

Wir können uns zu diesem Beschluss nur beglückwünschen. Heute, da die «Schweizer Schule» dem Wallis eine Sondernummer widmet, benützen wir mit grosser Freude die Gelegenheit, um ihr zu danken für die grossen und vielseitigen Dienste, die sie dem Schulwesen unseres Kantons geleistet hat.

Wir wünschen von Herzen, die «Schweizer Schule» möge sich immer mehr verbreiten und entwickeln, denn wir sind überzeugt von ihrem grossen und glücklichen Einfluss auf die Vorbereitung unserer Jugend für die schweren Aufgaben von morgen.

Der Erziehungsdirektor: C. Pitteloud.

Land und Volk in einer Walliser Selbstbetrachtung

Seit dem Zeitalter des Fremdenverkehrs, das uns mit dem zweifelhaften Geschenk der Propaganda bedacht hat, ist dem Wallis und den Wallisern zu oft und zu sehr gehuldigt worden, als dass sich auf ein paar Seiten die überschwengliche Lobeshymne um ein paar Töne tiefer setzen liesse. Man verspürt auch nicht besondere Lust zu dieser Arbeit; denn so entrüstet der Durchschnittschweizer Komplimente an seine Person von sich weist, so gern nimmt er sie an die Adresse s e i n e s Kantons entgegen. Aber lassen wir für einmal unsere Kantönl-Eitelkeit! Versuchen wir, Licht und Schatten gerecht über dem Tal des Rottens zu verteilen, ohne jener Böswilligkeit zu verfallen,

die noch rasch vor Ferienbeginn in das farbenfrohe Bild der Prospekte ein paar schwarze Striche hineinkleksen möchte! Schliesslich hat jede Medaille ihre Kehrseite: das schöne Bernbiet kennt seinen Verdingbuben-, das hohe Militärdepartement seinen Internierten-Skandal, und auch hinter dem stimmungsvollen Walliser Wappen, aus dem so unschuldig die Sterne der 13 Zehnenden hervorleuchten, gäbe es viel politischen und andern Staub wegzukehren.

Wohl weil wir schon im Mittelalter in einer eigenen selvstherrlich abgeschlossenen Republik lebten und erst 1815 dem Bund der Eidgenossen beitraten, sagen die übrigen Helveter nicht ungern von uns, wir seien rückstän-